

FAGÖTTLICH

Weber | Vivaldi | Bach | Brahms



Christian M. Kunert, Fagott

fil&harmonie e.V.

Orchester der Stadt Ostfildern

Alexander Burda, Leitung

Samstag, 27. April 2013

Sonntag, 28. April 2013

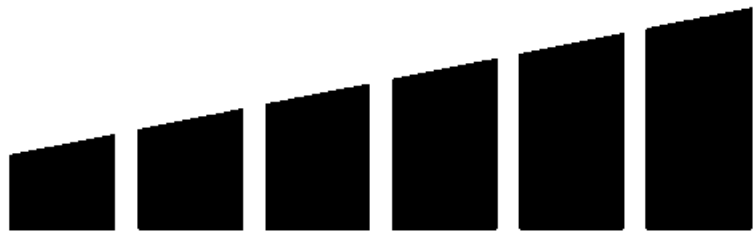
19 Uhr

18 Uhr

Theater an der Halle, Nellingen

Gedächtniskirche Stuttgart

Mit freundlicher Unterstützung von:



Stadt Ostfildern



Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen

LAUSCH & ZWEIGLE

M U S I K N O T E N



Nesenbachstraße 48, 70178 Stuttgart, Tel.: 0711 295079

www.lausch-zweigle.de

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

1 Suite für Orchester, C-Dur (BWV 1066)

*Ouvertüre – Courante – Gavotte I und II – Forlane –
Menuett I und II – Bourrée I und II – Passepied I und II*

Antonio Vivaldi (1678-1741)

Konzert für Fagott und Orchester a-Moll (RV 497)

Allegro molto

Andante molto

Allegro

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)

Ungarische Tänze op. 26

Nr. 10 (F-Dur) – Nr. 3 (F-Dur) – Nr. 1 (g-Moll)

Nr. 7 (F-Dur) – Nr. 6 (D-Dur) – Nr. 5 (g-Moll)

Carl Maria von Weber (1786-1826)

Konzert für Fagott und Orchester F-Dur, op. 75

Allegro ma non troppo

Adagio

Rondo (Allegro)

Zum Programm

Zwei Fagott-Konzerte aus zwei verschiedenen Jahrhunderten stehen im Mittelpunkt des Abends. Zu ihnen tritt jeweils ein Orchesterwerk aus der gleichen Epoche. Der erste Teil des Programms widmet sich der Musik des Barock. Schon während seiner Schulzeit in Lüneburg konnte **Johann Sebastian Bach** Bekanntschaft mit französischer Hofmusik schließen. Die Form der Orchestersuite geht auf Jean Baptiste Lully zurück und auch bei Bach handelt es sich um Suiten, also einer Folge kurzweiliger Tanzsätze, deren erster Satz (die Ouvertüre) den breitesten Raum einnimmt, weshalb die ganze Suite diesen Namen trägt. Auch die dreiteilige Form dieser ersten Sätze mit fugiertem Mittelteil lehnt sich an das französische Vorbild an, ebenso wie die Verwendung des Oboen-Trios (zwei Oben und Fagott) in der ersten Suite.

Antonio Vivaldi lebte in Venedig und wurde nach seiner Ausbildung zum Priester bald als Musiker im „Pio Ospedale della Pietà“, einem Waisenhaus für Mädchen, angestellt, wo er schließlich das angesehene Orchester leitete. Für dieses schrieb er nicht weniger als 500 Solokonzerte, darunter ganze 39 Fagott-Konzerte, was ihn mit zu einem der bedeutendsten Komponisten für dieses Instrument macht. Während Bach und Vivaldi ihre Solokonzerte für Violine gerne auch für andere Besetzungen umarbeiteten, ist davon auszugehen, dass alle Fagott-Konzerte speziell für dieses und nur für dieses Instrument geschrieben wurden. Dies ist besonders gut an der Verwendung extremer Lagen, großer Sprünge und dem charakteristischen „plappernden Staccato“ (Dirk Möller) zu hören.

Im zweiten Teil des Programms stehen den Tänzen der Barock-Suite nun die populären ungarischen Tänze von **Johannes Brahms** gegenüber. Brahms lernte die Melodien durch den Geiger Eduard Remény kennen und komponierte sie als Werk für Klavier zu vier Händen. Erst später begann er mit der Orchestrierung einzelner Tänze (die ersten waren die Nummern 1, 3 und 10).

Auch andere Komponisten hat im 19. Jahrhundert eine gewisse Faszination für ungarische Musik erfasst. **Carl Maria von Weber** schrieb beispielsweise auch ein Werk mit dem Titel „Andante und Rondo ungarese“ für Fagott und Orchester. Sein bedeutendes und virtuoses Fagott-Konzert F-Dur steht musikalisch noch mit einem Bein in der Wiener Klassik (es wurde 1811 uraufgeführt) und atmet auch den humoristischen Geist eines Mozarts oder Haydns. Es wurde vom Münchner Hof auf Bitten des dortigen Solofagottisten Brand bei Weber bestellt und wird heute Abend vom Solofagottisten der Hamburger Oper interpretiert.

Christian M. Kunert wurde 1983 in Esslingen geboren und begann im Alter von sechs Jahren seine musikalische Ausbildung, zunächst auf dem Klavier, drei Jahre später auf dem Fagott. 1999 wurde er in die Früherziehungsklasse der Begabtenförderung an der Hochschule für Musik in Würzburg aufgenommen und begann dort 2002 sein Klavierstudium bei Herrn Prof. Bernd Glemser, sowie bei Prof. Albrecht Holder sein Fagottstudium. Während seiner musikalischen Ausbildung wurde er mit verschiedenen Förderungen und Preisen ausgezeichnet, so gewann er 1997 den Südwestdeutschen Kammermusikpreis, sowie den SAT 1 Fernsehpreis "classic for kids", den Kulturpreis Bayern, den Eduard Söring Preis 2007, den Förderpreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft 2010, den Orchesterpreis der Hamburgischen Staatsoper und war darüber hinaus Preisträger des Theodor-Rogler Kammermusikwettbewerbs, wie auch des internationalen Musikwettbewerb „Pacem in terris“.

Im September 2008 wurde er beim renommierten internationalen Musikwettbewerb der ARD in München Preisträger für Fagott Solo und gewann darüber hinaus den begehrten Publikumspreis.

Mit einer Vielzahl von Solo- und Kammermusikauftritten konzertiert Christian Kunert im In- und Ausland, u.a. als Solist beim Rheingau Musikfestival, auf Schloss Elmau, Schwarzwald Musikfestival, Rheingau Musikfestival, Schwetzingen Musikfestspiele, Ludwigsburger Schlossfestspiele, mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks und den Philharmoniker Hamburg, mit dem Münchner Kammerorchester, Stadttheater Aachen, Meininger Hofkapelle, sowie als festes Kammermusikmitglied des "Ensemble 8" und des Trio d'anches Hamburg. Bereits als 20jähriger wurde er im Jahr 2003 Mitglied im Orchester des Staatstheaters Stuttgart und spielt seit 2005 als Solofagottist im Philharmonischen Staatsorchester der Hansestadt Hamburg. Nicht nur in seinem Orchester ist er zu Hause, ständig gastiert er als Aushilfe in diversen bedeutenden deutschen Klangkörpern, wie dem Orchester der Bayerischen Staatsoper, den Münchner Philharmonikern, dem Rundfunksinfonieorchester des NDR Hannover, wie auch dem NDR Hamburg.

Ungeachtet seines jungen Alters erteilte ihm die Hochschule für Musik in Würzburg 2009 einen Lehrauftrag und die Hochschule für Musik und Theater in Hamburg im Oktober 2010 den Professorentitel für Fagott.

Alexander Burda studierte Schul- und Kirchenmusik, Romanistik und Dirigieren in Stuttgart, Paris und Lyon. Er leitet Chöre und Orchester in Deutschland und Frankreich, so den Figuralchor Stuttgart, das dt.-frz. Jugendsymphonieorchester Dinard, das Ensemble 98 und, seit 2005, die Filderharmonie. Er unterrichtet am Evangelischen Heidehof-Gymnasium Stuttgart sowie als Lehrbeauftragter an der Musikhochschule Stuttgart und war als Gastdozent an der Musikhochschule Karlsruhe tätig, außerdem ist er als Workshopleiter, Juror und Dirigent regelmäßig zu Festivals im In- und Ausland eingeladen.



Alexander Burda



Die Filderharmonie e.V. – Orchester der Stadt Ostfildern

Die Anfänge der **Filderharmonie e. V.** gehen auf einen Musizierkurs der Volkshochschule Nellingen im Jahr 1982 zurück, aus dem Christoph Harr ein „Kammerorchester“ entwickelte, das er mehrere Jahre leitete. Die Erweiterung zum Sinfonieorchester ist Herrn Dr. Hans-Günter Bauer zu verdanken, der begabte Erwachsene und Schüler zusammenführte und professionelle Musiker als Stimmführer der einzelnen Instrumentengruppen gewann. 1988 wurde unter dem Namen „Filderharmonie“ offiziell der heutige Orchesterverein gegründet, in dem auch nicht musizierende Mitglieder willkommen sind. Die Filderharmonie ist als Orchester der Stadt Ostfildern fester Bestandteil des städtischen Musiklebens und gestaltet im Jahr mindestens zwei große Konzerte.

Die Filderharmonie

Violine I

Emanuel Pavlic (Konzertmeister), Matthias Kinzler (Konzertmeister), Svenja Briem, Annette Heeß, Dr. Teodora Lavu, Matthias Noltenhans, Andreas Petasch, Nadja Radwan, Anja Steiner, Elisabeth Weber-Schepky, Sarah Wohlhüter

Violine II

Florian Beller, Claudia Frisch, Gabriele Gmelin, Karin Kienle-Briem, Anita Lang, Cornelia Meyer-Nolle, Stefanie Spira, Michael Strittmatter

Viola

Hanna Schubert, Jürgen Zeller, Annika Tietgens

Violoncello

Dr. Christoph Zantke, Dorothee Hutter, Gottfried Jetter, Charlotte Lang, Inga Risle, Martin Uhlirz, Martin Wiesner

Kontrabass

Martin Ehmman, Christina Hachtel

Flöte

Beate Schmid, Klaus Lambert, Claudia Mai-Peter

Oboe

Daniela Zimmer, Frank Ruthardt

Klarinette

Dirk Rusche, Hannah Rueß

Fagott

Moritz Noll, Margret Alber

Horn

Eduard Funk, Markus Deuschle, Evi Käßbohrer, Christoph Lohrmann, Christina Ziegler

Trompete

Matthias Käßbohrer, Manfred Ziegler

Pauken, Schlagzeug

Joscha Eltrop, Senta Neidlein

Dirigent

Alexander Burda

Orchestervorsitz

Dr. Andreas Wickenhäuser

Geschäftsführung

Frank Ruthardt

Plakatgestaltung

Markus Deuschle

Öffentlichkeitsarbeit

Gisela Burgfeld, Matthias Noltenhans

Unsere nächsten Konzerte:

Musik von der Insel – Symphonisches aus England

Edward Elgar, **Cellokonzert**

Benjamin Britten, **The young person's guide to the orchestra**

Samstag 19. Oktober 2013, 17 Uhr
Nikolaus-Cusanus-Haus
Törlesäckerstr. 9 Stuttgart-Birkach

Sonntag 20. Oktober 2013, 17 Uhr
Theater an der Halle
Ostfildern-Nellingen

Herzliche Einladung!

Außerdem gastiert die *Filderharmonie* im Juni in Paris
für zwei Aufführungen des *Requiem*s von Franz von Suppé!

„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.“ (Karl Valentin)
- und kostet folglich auch Geld...

Wir freuen uns deshalb über wohlwollende Unterstützer
und laden Sie herzlich ein, passives Mitglied zu werden
und unserer Orchesterarbeit auf diese Weise unter die Arme zu greifen.
Informationen und Formulare finden Sie an der Kasse.

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage

www.filderharmonie.de

Dort finden Sie aktuelle Termine, zahlreiche Infos
und können auch unsere Newsletter kostenlos anfordern.